

---

# 23. Jahresbericht 2018

des Wirtschaftsforums Graubünden

---

Chur, März 2019



## Inhalt

---

Vorwort	5
1 Vision und Mission	6
2 Aktuelle Initiativen	7
2.1 AlpTraum	7
2.2 Gesundheitstourismus «Sana per Raetia»	9
2.3 Chartset – Wirtschaft Graubünden	13
2.4 Seminare «Standortentwicklung Graubünden»	14
2.5 Inputreferate und Medienbeiträge	15
3 Publikationen	16
4 Organisation	19
4.1 Ansprechpartner	19
4.2 Unsere Geldgeber	19
4.3 Stiftungsrat	20
4.4 Arbeitsgruppen des WIFO GR (seit 2008)	21
4.5 Patronatskomitee	22



## Vorwort

### Berggebiet unter Druck

Die Entwicklung der Volkswirtschaft Graubünden ist geprägt einerseits von der im Schweizer Vergleich durchschnittlichen Entwicklung im Bündner Rheintal und andererseits von den zunehmenden wirtschaftlichen Herausforderungen im Berggebiet, sprich Gebiet ausserhalb des Bündner Rheintals.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen werden in diesem Berggebiet grösser, weil der Tourismus zunehmend Mühe bekundet, für eine flächendeckende wirtschaftliche Entwicklung zu sorgen. Zudem übt die sehr starke Entwicklung des Metropolitanraumes Zürich mit der weit diversifizierten Wirtschaftsstruktur eine zunehmend starke Anziehungskraft auf die jungen Talente in Graubünden aus. Dies gepaart mit den stark gesunkenen absoluten Geburtenzahlen im Berggebiet lässt uns sorgenvoll in die Zukunft dieses Raumes blicken.

Dennoch zeigt sich auch ein positiver Schimmer am Horizont. Die Digitalisierung und die laufende Verbesserung der Erreichbarkeit der Peripherie könnte neue Chancen für das Berggebiet eröffnen. Wir haben deshalb in den letzten Jahren vertieft diese Zusammenhänge sowie die daraus resultierenden Chancen für eine alternative wirtschaftliche Entwicklung des Berggebiets erforscht. Auch in Zukunft werden diese Fragestellungen in unserer Arbeit eine wesentliche Rolle spielen.



Alois Vinzens  
Präsident



Peder Plaz  
Geschäftsführer

# 1 Vision und Mission

„Intellektueller Zulieferer“ für Bündner Wirtschaft und Politik

Das Wirtschaftsforum Graubünden (WIFO GR) versteht sich als Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Dabei stellt das WIFO GR sein reiches Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

Tab. 1 Mission Statement des WIFO GR

<b>Vision</b>	Unabhängige <b>Denkwerkstatt</b> für die volkswirtschaftliche Entwicklung Graubündens (Think Tank).
<b>Mission</b>	Erkennen und Aufnehmen von künftigen <b>Trends</b> (Chancen und Risiken) für die Volkswirtschaft Graubündens. Vorwegnahme und Mitgestaltung von <b>wirtschaftspolitischen Diskussionen</b> , um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern.
<b>Kernaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Agenda Setting:</b> Erörtern und Definieren von relevanten Themen und Fragen in Bezug auf die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft Graubünden.</li> <li>▪ <b>Diskussionsgrundlagen:</b> Erarbeiten von unabhängigen, auf Graubünden bezogenen Grundlagen für die Diskussion der definierten Themen (Orientierungswissen schaffen).</li> <li>▪ <b>Vorschläge und Ideen:</b> Vorschläge und Ideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und Gesellschaft in Graubünden auf Basis von Grundlagen und Konzeptideen zur Diskussion stellen.</li> <li>▪ <b>Dialog führen:</b> Aktive Suche nach Dialogpartnern und Gestalten von Dialogplattformen zur Wissensaufbereitung und -vermittlung.</li> </ul>

Quelle: WIFO GR

Wirtschaftsleitbild als Arbeitsgrundlage

Das Wirtschaftsleitbild Graubünden und der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden bilden die Leitplanken für die Aktivitäten und Themen des WIFO GR. Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für wesentliche Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden. Auf diese Weise soll der Boden für Massnahmen der kommunalen, regionalen und kantonalen Standortentwicklung bereitet werden.

Im Rahmen des Leistungsauftrags werden die Schwerpunkte der Tätigkeit jeweils definiert. Der aktuelle Leistungsauftrag mit dem Kanton Graubünden gilt für die Periode 2017-2019.

## 2 Aktuelle Initiativen

### 2.1 AlpTraum

#### Kurzbeschreibung der Initiative

Der Handlungsdruck im Berggebiet ist hoch. Erforderlich sind grundlegende, mutige Schritte

Die sowieso schon dünne Besiedlung, gekoppelt mit in vielen Gemeinden abnehmenden Einwohnerzahlen bzw. einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung stellen viele Regionen des Alpenraums vor grosse Herausforderungen. Die abnehmende Bedeutung des Tourismus und die langen Arbeitswege zu alternativen Arbeitsplätzen erschweren es, junge, gut qualifizierte Paare dafür zu begeistern, ihren Lebensmittelpunkt nach der Ausbildung (zurück) in den Alpenraum zu verlegen. Unterkritische Grössen, abnehmender Service Public, Einbussen im Tourismus etc. - Droht Teilen des Schweizer Berggebiets ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Alptraum?

Das WIFO GR möchte mit der Initiative unter dem bewusst doppeldeutig gewählten Begriff „AlpTraum“ eine Vision für Graubünden als Teil des Schweizer Berggebiets skizzieren. Im Zentrum stehen eine breite Besiedlung des Kantonsgebiets, eine aktive und gut durchmischte Gesellschaft sowie eine prosperierende und vielfältigere Wirtschaft.

Das Ziel ist, in diesen Kernbereichen die zentralen Wirkungszusammenhänge und Abhängigkeiten aufzuzeigen. Darauf aufbauend sollen Ideen formuliert und Lösungswege skizziert werden. Angesichts der bestehenden Herausforderungen genügen graduelle Verbesserungen der Ist-Situation nicht. Damit Graubünden dem AlpTraum näher kommt, sind grundlegende Veränderungen und mutige Schritte notwendig, die oft ein Umdenken erfordern und nicht von heute auf morgen umsetzbar sind.

#### Stand der Arbeiten

Erkenntnisse der Grundlagenforschung in die Fachdiskussion bringen.

Im Herbst 2018 wurde der Bericht «Alptraum» fertiggestellt und veröffentlicht. Neben dem Hauptbericht hat das WIFO GR auch zwei Nebenberichte erstellt, nämlich die Publikation «Vision Tourismusgemeinde» und die Publikation «Quantensprung im Bündner Verkehr».

Mit der Initiative Alptraum hat das WIFO GR weit in die Zukunft geschaut und sich mit längerfristigen Entwicklungsmöglichkeiten der Volkswirtschaft Graubünden auseinandergesetzt. Es ging insbesondere auch darum zu erkennen, wo man frühzeitig Themen besetzen und wo man für eine gewollte Entwicklung politisch steuernd eingreifen kann.

Das WIFO GR wird die Erkenntnisse aus dieser Grundlagenforschung nun in den geeigneten Fachkreisen einbringen und wo nötig und sinnvoll punktuell vertiefen. Erste Erkenntnisse wurden bereits im Zusammenhang mit der Neuen Regionalpolitik auf kantonaler und nationaler Ebene vertieft diskutiert und für die Weiterentwicklung eingebracht. Auch die Vision Tourismusgemeinde wurde bereits an verschiedenen Orten in Fachdiskussionen aufgegriffen.

Abb. 1 Publikationen im Zusammenhang mit der Initiative Alptraum



Abb. 2 Berichterstattung Bündner Tagblatt 23.10.2018

# 16 Ideen für eine positive Entwicklung

Das **Wirtschaftsforum Graubünden** hat eine Studie zur volkswirtschaftlichen Entwicklung des Kantons vorgelegt und darin **Handlungsmöglichkeiten als Ideen aufgelistet.**

Graubünden überaltert, es mangelt an qualifizierten Arbeitskräften, die Jugend wandert ab, denn es fehlt der Anschluss an die Metropolitanregionen. So düster ist das Bild des Kantons im jüngsten Bericht des Wirtschaftsforums Graubünden, der gestern in Chur präsentiert wurde. Als Standortentwicklungsstrategie hat das Forum als Denkfabrik der Bündner Wirtschaft insgesamt 16 Ideen zusammengetragen. Die Vorschläge sind teilweise bekannt, manche sind durchaus brisant. So sollen etwa Unternehmen im Berggebiet von der Gewinnsteuer ganz befreit und gut Verdienende zusätzlich steuerlich entlastet werden.

Als zentrales Element für eine nachhaltige volkswirtschaftliche Entwicklung des Kantons nennt der Bericht bessere Verkehrsströme, dies sowohl als Anbindung an den Grossraum Zürich als auch im innerkantonalen «Dreieck» Bündner Rheintal – Davos – Oberengadin.

Graubünden soll unabhängig vom Tourismus, der sich künftig noch stärker an der Nachfrage orientieren soll, als Arbeits- und Wohnort neu positioniert werden, um wieder junge, gut verdienende und moder-

ne Erwerbstätige anzuziehen. In den Talschaften sieht der Bericht dazu eine notwendige Bildung von regionalen Zentren vor. (LUB)

KOMMENTAR+GR ..... Seiten 3+7



«Alptraum» oder «Alpraum» – je nach Lesart: Geschäftsführer **Peder Plaz** stellt den neuesten Bericht des Wirtschaftsforums vor. (FOTO YANIK BÜRKLİ)

## 2.2 Gesundheitstourismus «Sana per Raetia»

### Kurzbeschreibung der Initiative

Potenziale im Gesundheitstourismus ausschöpfen

Die Regierung des Kantons Graubünden hat beschlossen, Konzepte und Strategien zur Förderung exportorientierter Gesundheitsleistungen entwickeln zu lassen. Zu diesem Zweck wurden im November 2016 von der Regierung eine Steuerungsgruppe sowie eine operative Geschäftsstelle „Gesundheitstourismus“ mandatiert. Das WIFO GR hat dabei die Aufgabe übernommen, die Arbeiten im Bereich Gesundheitstourismus zu vertiefen und damit der Steuerungsgruppe sowie den Akteuren des Gesundheitstourismus (Gesundheitswesen und Tourismus) eine strategische Grundlage zur Verfügung zu stellen, welche die folgenden Fragen beantwortet:

- Welche Gesundheitsdienstleistungen sind als **Gesundheitstourismus** im Sinne einer exportorientierten Dienstleistung aus Graubünden zu qualifizieren?
- Welche gesundheitstouristischen **Leistungen** werden in Graubünden **bereits angeboten**? Mit welchem Erfolg?
- Welche **zusätzlichen** gesundheitstouristischen **Geschäftsfelder**<sup>1</sup> könnten für Graubünden, einzelne Regionen und/oder einzelne Akteure relevant sein?
- Welche **Potenziale** werden in den bestehenden und möglichen, künftigen gesundheitstouristischen Geschäftsfeldern erkannt?
- Welche **Ansatzpunkte und Massnahmen** bestehen, um die erkannten Potenziale auszuschöpfen? Welches sind die erfolgversprechendsten Vorgehensweisen?
- Welche **Massnahmen/Konzepte/Programme** sollen welche Akteure in Graubünden in welcher Priorität angehen, um die erkannten Potenziale des Gesundheitstourismus vermehrt auszuschöpfen?

### Wichtigste Ergebnisse

Mehrere Nischen sind zu bearbeiten

Eine Hauptidee des Berichts ist, dass der Gesundheitstourismus in Graubünden sowohl dem Tourismus wie auch dem Gesundheitswesen wertvolle ergänzende Impulse bescheren kann. In beiden Bereichen ist eine breite Basis vorhanden, zahlreiche Angebote des Gesundheitswesens in Graubünden werden bereits heute von Gästen genutzt. Auf Basis der dezentralen Gesundheitsversorgung kann das Angebot erweitert, punktuell ergänzt und für Gäste buchbar gemacht werden.

Die im Bericht aufgezeigten Themenfelder (Sportmedizinische Betreuung, Medical Wellness, Ferienangebote für Menschen mit chronischen Erkrankungen, Wahlbehandlungen im somatischen Bereich, Stationäre Aufenthalte im psychiatrischen Bereich, Ambulante Gesundheitsdienstleistungen für Zweitwohnende, Ambulante Kur- und Rehabilitationsaufenthalte, Ferienangebote für Menschen mit Pflegebedarf) bieten insgesamt ein geschätztes Umsatzpotenzial von CHF 86 bis CHF 122 Mio. pro Jahr (siehe Tabelle). Davon entfällt knapp über die Hälfte auf die Tourismuswirtschaft und etwas weniger als die Hälfte auf das Gesundheitswesen. Je nach Themenfeld sind die Anteile von Gesundheitswesen und Tourismus unterschiedlich.

Auch wenn in diesem Bericht wesentliche Potenziale eruiert werden können, so ist im Auge zu behalten, dass der Gesundheitstourismus in erster Linie durch Breitenwirkung Potenziale bietet und aus Sicht der Hotels und Gesundheitsanbieter das Geschäft meistens in Ergänzung zu bestehenden Angeboten/Kapazitäten als Deckungsbeitragsbringer zu betrachten ist. Denn nur so können - in den meisten Fällen - die Nischen des Gesundheitstourismus profitabel bespielt werden.

<sup>1</sup> Unter einem strategischen Geschäftsfeld versteht man in Unternehmen ein Geschäftsfeld mit Produkt/Dienstleistung-Markt-Kombinationen, für das besondere Strategien zu entwickeln sind. (Wikipedia)

Voraussetzung für die weitere Entwicklung von Gesundheitstourismus im Kanton Graubünden ist deshalb, dass in Graubünden eine Kultur des Gesundheitstourismus entsteht und die Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen und Tourismus gemeinsam Nischen unkompliziert besetzen. Dazu muss in Netzwerken zusammengearbeitet werden. Es ist deshalb nicht von einfachen, schnellen Erfolgen auszugehen. Vielmehr ist der Aufbau des Gesundheitstourismus in Graubünden als längerer Prozess zu betrachten.

Lohnt es sich für den Kanton, den Tourismus und das Gesundheitswesen sich auf das Thema einzulassen? Ja, wir denken schon. Denn, wenn es Graubünden gelingt, gesundheitstouristische Nischen zu erschliessen, werden zwei wichtige Effekte erzielt: Der Tourismus wird weiter diversifiziert und damit resilienter und die regionale Gesundheitsversorgung erhält wertvolle, das dezentrale System stabilisierende Deckungsbeiträge.

Tab. 2 Übersicht über die grob geschätzten Potenziale des Gesundheitstourismus Graubünden

Themenfeld	Umsatzpotenzial (in Mio. CHF)		Erfolgsvoraussetzungen	Primär geforderter Akteur
	Tourismus	Gesundheitsw.		
Sportmedizinische Betreuung	~ 11 – 19	~ 7.5 - 12.5	Kooperation Hotels und Ärzte	Ärzte/Spitäler primär, Hotels sekundär
Medical Wellness (Netzwerk)	~ 5 – 10	~ 10	Angebot & Logistik organisieren	Dienstleister Gesundheitswesen
Medical Wellness (Hotellansiedlung)	~ 10 - 20	~ 5 - 10	Investoren und Areal finden	Spitäler / Gemeinden / Private Immobilienentwickler
Ferienangebote für Menschen mit chronischen Erkrankungen	~ 15	~ 5	Leicht erkennbare und komfortabel nutzbare Angebote	Hotels / Spitex, teilweise Spitäler
Wahlbehandlungen im somatischen Bereich	Gering	~ 8 - 9	Hochstehende medizinische Qualität, gute Infrastruktur mit hohem Patientenkomfort	Initiative der einzelnen Spitäler. In der Vermarktung können Synergien geprüft werden
Stationäre Aufenthalte im psychiatrischen Bereich	Gering	~ 0.5	Hochstehende Behandlungsqualität, hoher Patientenkomfort	Initiative der einzelnen Kliniken, ggf. Synergien bei Vermarktung
Ambulante Gesundheitsdienstleistungen für Zweitwohnende	Gering	~ 2 – 2.5	Angebote, die Bedürfnissen und zeitliche Verfügbarkeit berücksichtigen	Initiative der einzelnen Regionalspitälern
Ambulante Kur- und Rehabilitationsaufent-	~ 3 – 4	~ 2 – 2.5	Enge Kooperation von Gesundheitswe-	Initiative der einzelnen Klini-

halte			sen und Tourismus, klares Zuweisersystem aus dem Mittelland, Zusammenarbeit mit anerkannten Partnern	ken, v.a. der Regionalspitälern in Gebieten mit hohem Zweitwohnungsanteil
Menschen mit Pflegebedarf	~ 0.5 – 1	~ 0.5 – 1	Angebote, die sich an den Gästebedürfnissen orientieren, adäquate Infrastruktur vor Ort (z.B. Hotelzimmer)	Initiative der einzelnen Hotels und/oder der Spitex-Organisationen
<b>Total</b>	<b>44.5 – 69</b>	<b>41.5 – 53</b>		
<b>Gesamttotal</b>	<b>86 – 122</b>			

Quelle: Eigene Darstellung WIFO GR

### Aktueller Stand des Projekts

Mit der Publikation des Berichtes «Sana per Raetia» ist die Arbeit des WIFO GR abgeschlossen. Derzeit ist die Steuerungsgruppe Gesundheitstourismus daran, aus den Ergebnissen die Strategie Gesundheitstourismus für den Kanton zu definieren und mögliche Vorgehensweisen für die Aktivierung des Potenzials zu prüfen und für die Umsetzung vorzuschlagen.



Abb. 3 Berichterstattung zu Sana per Raetia vom 15.12.2018 in der Südostschweiz am Wochenende

# Eine Nische, deren Besetzung Ausdauer erfordert

Zwar wird dem Gesundheitstourismus eine erfolgversprechende Zukunft vorausgesagt. Ein Bericht zeigt jedoch auf: Das Potenzial lässt sich in Graubünden nur langfristig abrufen.

VON HANS PETER PUTZI

«Ich gehe wellnessen.» Nicht selten wird die Frage nach Ferienplänen mit diesem Satz beantwortet. «Wellnessen» ist gesund, «wellnessen» ist trendy, «wellnessen» ist für eine wachsende Bevölkerungsschicht erschwinglich. Meist werden diese Gelder in Hotels in Südtirol, im Allgäu, Schwarzwald oder sogar in Übersee-Destinationen ausgegeben.

Doch Sauna- und Dampfbad-Wellness ist nur ein kleines Stück des stets grösser werdenden Kuchens des Gesundheitstourismus. «Wir sind bezüglich Hotels mit Spa-Angeboten ähnlich unterwegs wie das Allgäu oder das Südtirol», sagt dazu Peder Plaz, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Graubünden. Gesundheitstourismus sei aber viel mehr als nur der Aufenthalt in einem Hotel-Spa.

## Einige neue Themenfelder

Wenn Plaz von Gesundheitstourismus spricht, dann definiert er diesen mit der Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens. Im am Donnerstag vorgestellten Bericht des Wirtschaftsforums sind die entsprechenden Themenfelder aufgelistet. Sparten, von denen in Graubünden bisher nur die Kur- und Rehabilitationsaufenthalte eine langjährige Tradition aufweisen. Neuartige Dienstleistungen sind:

- die sportmedizinische Betreuung
- medizinische Wellness-Angebote
- Aufenthalte für Menschen mit chronischen Erkrankungen
- Behandlungen im physischen und psychiatrischen Bereich
- ambulante Gesundheitsleistungen für Personen mit Zweitwohnsitz in Graubünden

Zwar listet der Bericht ein Potenzial von 80 bis 120 Millionen Franken auf. Allerdings dämpft Plaz sogleich euphorische Erwartungen. Es stelle sich die Frage, ob die Leistungsträger bereit seien, sich diesem Potenzial anzunehmen.

Dazu ist im Bericht zu lesen, dass «eine Realisierung der Potenziale aus wirtschaftlicher Sicht nur dann möglich ist, wenn die Entwicklung der Themenfelder ohne unverhältnismässig grosse Investitionen möglich ist». Vor allem die finanzielle Situation der kleineren Betriebe dürfte die Anbahnung der nötigen Investitionen erschweren, oder sogar verunmöglichen. Darum müssen gemäss Plaz Ansätze entwickelt werden, die pri-



Überschaubare Palette: Bisher beschränken sich die medizinischen Leistungen der Bündner Wellness-Hotels vor allem auf Angebote im Therapie-Bereich.

Bild: Martin Rüttschi/Keyzone

mär auf einer effektiveren Vernetzung und Vermarktung der Institutionen und Angebote basieren.

Chancen sieht Plaz aber durchaus. Er denkt an die Regionalspitäler, die ihr Angebot erweitern und auch mit bestehenden Wellness-Hotels zusammenarbeiten könnten. «Wir denken hier zudem an die Möglichkeit, die Bedürfnisse der Personen mit Zweitwohnsitz in Graubünden genauer abzuklären, damit diese umfassender bedient werden können.» Als Beispiel nennt Plaz die Möglichkeit für Zweitwohnende, vermehrt einen Hausarzt in Graubünden zu wählen.

## Interessante Ansätze

Inwiefern die Regionalspitäler ihr Angebot ausbauen wollen und können, hängt vom ihnen eingeräumten unternehmerischen Spielraum ab. Denn oft gehören die Spitäler der öffentlichen Hand und «diese muss entsprechende unternehmerische Freiheiten einräumen, sofern diese nicht bereits gesichert sind», sagt Plaz.

Als weitere Idee nennt er die Ausarbeitung einer gemeinsamen «Medical-Well-

ness-Karte» der derzeit rund 40 Bündner Wellness-Hotels - ähnlich einer Menükarte im Restaurant. Denn bisher bieten nur wenige Bündner Wellness-Hotels medizinische Leistungen an. «Würden sich aber mehrere Wellness-Hotels in



«Die Spitäler müssen über die nötigen Freiheiten verfügen.»

PEDER PLAZ  
GESCHÄFTSFÜHRER  
WIRTSCHAFTSFORUM  
GRAUBÜNDEN

einem Netzwerk zur Beschaffung von medizin-touristischen Leistungen auf Abruf verbinden, liesse sich die Erweiterung des Hotelangebots auf den medizinischen Bereich eher umsetzen. Mit geringeren Kosten und höherer Er-

folgswahrscheinlichkeit», wie Plaz präzisiert.

## Hoher Franken brems

Neben den nötigen Investitionen nennt der Bericht noch weitere Hindernisse, die ein rasches und erfolgreiches Aufspringen auf den touristischen Gesundheitszug erschweren. Das grösste ist das Schweizer Kostenniveau für ausländische Feriengäste. «Der derzeit starke Franken führt dazu, dass unsere sehr guten Leistungen des Gesundheitswesens für die ausländische Mittelschicht kaum bezahlbar sind», so Plaz.

Dies führe dazu, dass die Hauptzielgruppe in der Schweiz zu suchen sei. «Und da die meisten Gesundheitsbedürfnisse von den älteren Menschen ausgehen, sehen wir vor allem Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 40 und älter als potenzielle Gesundheitstouristen in Graubünden. Zumal diese bereits als Feriengäste den Kanton Graubünden sehr schätzen.»

Der Gesundheitstourismus ist also derzeit noch eine Nische, dessen Aufbau als längerer Prozess zu betrachten ist.

## 2.3 Chartset – Wirtschaft Graubünden

Regelmässige  
Aktualisierung

Das WIFO GR beobachtet und analysiert laufend die wirtschaftliche Entwicklung Graubündens und des für Graubünden relevanten Umfelds. Aus dieser Beobachtung ist ein reicher Fundus an Studien- und Statistikmaterial entstanden.

Das WIFO GR stellt seit dem Jahr 2015 die wichtigsten statistischen Darstellungen (laufend aktualisiert) auf der Website für die Öffentlichkeit in Form eines einfach verständlichen und übersichtlichen Chartsets unter dem Titel „Entwicklung und Lage der Volkswirtschaft Graubünden“ zur Verfügung.



## 2.4 Seminare «Standortentwicklung Graubünden»

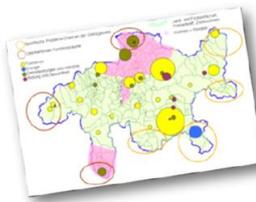
Im 2018 wurde erstmals ein Tagesseminar «Standortentwicklung Graubünden» vom WIFO GR angeboten. Das Seminar richtet sich an Personen, die aufgrund ihres Berufes oder ihrer Funktion mit Fragen der Standortentwicklung auf lokaler, regionaler, kantonaler oder nationaler Ebene zu tun haben. Insbesondere sollte mit dem Seminar auch den neu gewählten Parlamentariern und Behörden auf Gemeinde- und Kantons-ebene die Möglichkeit geboten werden, in kompakter Weise von den Erkenntnissen des WIFO GR profitieren zu können.

Im 2018 konnten drei ausgebuchte Seminare mit insgesamt 60 Personen durchgeführt werden. Es ist vorgesehen, das Seminar nun jährlich einmal anzubieten.

Das nächste Seminar ist für den 23.10.2019 ausgeschrieben.

**wirtschaftsforum** denkwerkstatt  
graubünden der wirtschaft

**Tages-Seminar 23.10.2019**  
**Standortentwicklung in Graubünden**



Das Wirtschaftsforum Graubünden hat in seiner langjährigen Tätigkeit ein reiches Wissen rund um die Standortentwicklung Graubündens aufgebaut und möchte dieses Wissen weitergeben.

**Schwerpunkte des Seminars**

- Die wirtschaftlichen Zusammenhänge in Graubünden und die Möglichkeiten von Gemeinden und Kantonen um darauf Einfluss zu nehmen verstehen.
- Theorien der Standortentwicklung kennen.
- Wichtigste aktuelle Themen der Standortentwicklung in Graubünden kennen und diskutieren.

**An wen richtet sich das Seminar**

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es eine gute Grundlage bildet für Personen, welche in Graubünden politisch aktiv sind und / oder in ihrer Funktion mit Fragen der Standortentwicklung konfrontiert werden:

- Vorstände und Behörden der Gemeinden
- Mitglieder des Grossen Rates und ihre Stellvertreter
- Führungspersonen aus Wirtschaft und der kantonalen Verwaltung
- Vorstände von Wirtschafts- und Branchenverbänden
- Regionalentwickler / Raumplaner / Tourismusentwickler / Arealentwickler
- Führungspersonen in Tourismusorganisationen
- Meinungsbildner in den politischen Parteien Graubündens

Wirtschaftsforum Graubünden, Postfach 704, 7001 Chur  
Telefon: 081 252 34 34, Telefax: 044 259 95 10  
www.wirtschaftsforum-gr.ch, info@wirtschaftsforum-gr.ch

**wirtschaftsforum** denkwerkstatt  
graubünden der wirtschaft

**Durchführungsdaten:**

Das Seminar findet am **23. Oktober 2019** in den Räumlichkeiten der **HTW an der Commercialstrasse 22** in Chur statt.

**Programm**

08:15 – 09:00 Uhr	„Big Picture“ zum Hier und Jetzt Wie hat sich Graubünden wirtschaftlich entwickelt? Welches sind die wichtigsten Zusammenhänge? Wie steht es um die Leistungsfähigkeit der Regionen Graubündens?
09:00 – 09:30 Uhr	Theorie der Standortentwicklung in aller Kürze Welche Theorien sollte man kennen? Was sind die wichtigsten Aspekte bezogen auf Graubünden?
09:30 – 12:00 Uhr	Rendez-vous mit der Zukunft „Alptraum“ Wohin steuert Graubündens Wirtschaft? Welches sind die entscheidenden standortpolitischen Themen - über den Tourismus hinaus - der Zukunft? Wie können wir die Zukunft mitgestalten?
12:00 – 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 – 16:30 Uhr	Strategien im Bündner Tourismus Wie steht es um den Tourismus? Welche Entwicklungsstrategien sind denkbar? Wo sind die Herausforderungen? Was können Gemeinden und Kanton beitragen?

**Dozent**

Das Seminar wird von **Peder Plaz, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Graubünden** geleitet. Er hat als Leiter des Wirtschaftsforums Graubünden mehrere Publikationen zu Themen der Standortentwicklung in Graubünden verfasst. Als Politik- und Unternehmensberater ist er in der ganzen Schweiz im Bereich Standortentwicklung, KMU-Strategie und Tourismus tätig.

**Kosten**

Die Teilnahme am Seminar inkl. Mittagessen beträgt **CHF 350 (inkl. Unterlagen und Mittagessen)**

**Anmeldungen**

Wenn Sie sich für das Seminar anmelden möchten, können Sie sich direkt unter folgendem Link registrieren: <https://www.wirtschaftsforum-gr.ch/seminar> senden.

Wirtschaftsforum Graubünden, Postfach 704, 7001 Chur  
Telefon: 081 252 34 34, Telefax: 044 259 95 10  
www.wirtschaftsforum-gr.ch, info@wirtschaftsforum-gr.ch

## 2.5 Inputreferate und Medienbeiträge

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen treten Exponenten des WIFO GR auf Einladung als Referenten auf.

Tab. 3 Übersicht über Referate und Medienbeiträge des WIFO GR

Datum / Ort	Inhalt
13.12.2018 Chur	Sana per Raetia, Präsentation vor den Medien
20.11.2018 Surses	Kräfte, die die Zukunft des Surses prägen werden, Referat vor dem Lion's Club Surses
23.10.2018 Chur	Alptraum, Präsentation vor den Medien
17.10.2018, 07.11.2018, 24.11.2018 Chur	Tages-Seminar «Standortentwicklung in Graubünden», umfassende Seminare zu den verschiedenen Themen des WIFO GR
12.03.2018 Tschierschen	Tourismus und Touristen in Tschierschen, Referat im Rahmen der Veranstaltung Kultur am Montag.

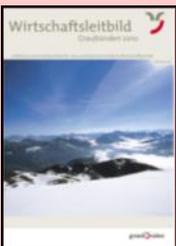
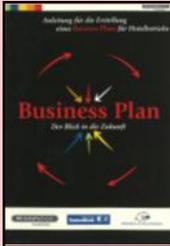
Quelle: WIFO GR

# 3 Publikationen

Folgende Broschüren können beim WIFO GR (auf Papier oder online) bezogen werden. Eine Vielzahl von Referaten ist auf der Website ebenfalls online erhältlich.

<p><b>Sana per Raetia</b> Potenziale und Strategieansätze für die Entwicklung des Gesundheitstourismus in Graubünden.</p>	<p>Sana per Raetia:– Potenzi-ale und Strategieansätze für die Entwicklung des Gesundheitstourismus in Graubünden. (2018)</p>	<p><b>ALPTRAUM</b> Ein Blick in die Zukunft – Ableitung von Vision, Strategien und Hausaufgaben für die Bündner Politik.</p>	<p>Alptraum: Ein Blick in die Zukunft – Ableitung von Vision, Strategien und Hausaufgaben für die Bündner Politik. (2018)</p>
<p><b>«ebnriemageumhuoT» noiaiv</b> Vision Tourismusgemeinde – Vertiefungsbericht zur Initiative «Alptraum»</p>	<p>Vision Tourismusgemeinde – Vertiefungsbericht zur Initiative «Alptraum» (2018)</p>	<p><b>Quantensprung im Bündner Verkehr</b> Vertiefungsbericht zur Initiative Alptraum des Interdisziplinären Arbeitskreises</p>	<p>Quantensprung im Bündner Verkehr – Vertiefungsbericht zur Initiative «Alptraum» (2018)</p>
<p><b>Made in Graubünden</b> Optimierung der Rahmenbedingungen für innovatorientierte Industrie- und ICT-Betriebe sowie für die Forschung im medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereich</p>	<p>Made in Graubünden – Optimierung der Rahmenbedingungen für innovatorientierte Industrie- und ICT-Betriebe sowie für die Forschung im medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereich (2016)</p>	<p><b>Sommerattraktionen für europäische Gäste</b> Vertiefungsbericht im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Sommerattraktionen für europäische Gäste – Vertiefungsbericht V3 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>
<p><b>Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte</b> Vertiefungsbericht im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte - Vertiefungsbericht V4 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>	<p><b>Areal synergien für Hotelinvestitionen nutzen</b> Vertiefungsbericht V1 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Areal synergien nutzen – Vertiefungsbericht V1 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>
<p><b>Sommergeschäft durch Touring Gäste aus Asien beleben</b> Vertiefungsbericht V2 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Sommergeschäft durch Touring Gäste aus Asien beleben - Vertiefungsbericht V2 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>	<p><b>Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus</b> Grundlagenbericht A1 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus – Grundlagenbericht A1 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>
<p><b>Ferienwohnungsvermietung in Graubünden</b> Grundlagenbericht A3 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Ferienwohnungsvermietung in Graubünden - Grundlagenbericht A3 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>	<p><b>Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden</b> Kurzbericht A2 im Rahmen des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“</p>	<p>Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden - Kurzbericht A2 im Rahmen des Projekts "Strategien für Bündner Tourismusorte" (2014)</p>

	<p>Strategien für Bündner Tourismusorte - Kerndokument des Projekts „Strategien für Bündner Tourismusorte“ (2015)</p>		<p>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens - Bedeutung der öffentlichen Finanztransfers für Graubünden und seine Gebiete (2014)</p>
	<p>Elektrizitätswirtschaft Graubünden - Trends 2014 - Analyse der Herausforderungen für die Wasserkraft in Graubünden aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen auf den Energiemärkten (2014)</p>		<p>Dienstleistungen in Graubünden – Analyse der Potenziale und Ansatzpunkte für künftiges Wachstum (2013)</p>
	<p>Winterolympiade verspricht gutes Kosten/Nutzen-Verhältnis (2013)</p>		<p>Standortförderung im Kanton Graubünden – Eine Orientierungshilfe für die politische Diskussion (2012)</p>
	<p>Wettbewerbsfähige Steuern – Ein Diskussionsvorschlag (2011)</p>		<p>Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse (2010)</p>
	<p>Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2009 (2009)</p>		<p>Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010: Rückblick und Ausblick (2008)</p>
	<p>Strom – Bündner Exportprodukt mit Zukunft (2008)</p>		<p>Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik (2006)</p>

	<p>Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 (2004)</p>		<p>Kooperationen in der Bauwirtschaft realisieren (2004)</p>
	<p>Hotelkooperationen realisieren (2003)</p>		<p>Bergbahnen Graubünden – Konzepte zur Sicherung eines wirtschaftlich nachhaltigen Erfolgs (2001)</p>
	<p>Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Bauwirtschaft (1999)</p>		<p>Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Hotellerie (1998)</p>

## 4 Organisation

### 4.1 Ansprechpartner

Präsident und  
Geschäftsfüh-  
rung

Alois Vinzens, Präsident  
Peder Plaz, Geschäftsführer

Kontakt

Wirtschaftsforum Graubünden  
Postfach 704  
7001 Chur

Tel. 081 / 253 34 34

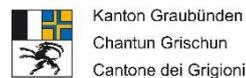
info@wirtschaftsforum-gr.ch  
[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)

### 4.2 Unsere Geldgeber

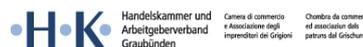
Beiträge der  
öffentlichen  
Hand und von  
Unternehmen

Dem WIFO GR standen im Berichtsjahr ordentliche Beiträge von rund CHF 340'000 zur Verfügung, die durch folgende Institutionen und Unternehmen finanziert wurden. Das WIFO GR dankt allen Geldgebern und Projektpartnern des Geschäftsjahres 2018 herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

Basisfinanzierung durch:



Finanziell und ideell unterstützende Verbände:



Weitere Gönner:



GRISTON holding ag



## 4.3 Stiftungsrat

---

*(per 31.12.2018, der Stiftungsrat trifft sich vier Mal jährlich, ehrenamtliches Engagement)*

**Alois Vinzens**, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur (*Präsident*)  
**Martin Aebli**, Gemeindepräsident, Pontresina  
**Eugen Arpagaus**, Vorsteher Amt für Wirtschaft und Tourismus, Chur  
**Beatrice Baselgia**, Grossrätin, Domat/Ems (ab 25.06.2018)  
**Dr. Marcel V. Baumberger**, Teilhaber und CEO TEM AG, Chur  
**Silvia Degiacomi**, Hotelière Hotel Bären, St. Moritz  
**Heinz Dudli**, Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Chur  
**Jon Erni**, Mia Engiadina, Scuol (ab 03.12.2018)  
**Dr. Renato Fasciati**, CEO RhB, Chur  
**Prof. Dr. Markus Furrer**, Kantonsspital Graubünden, Chur  
**Christian Gauer**, Geschäftsleiter Polycontact AG, Chur  
**Philipp Gunzinger**, Center da sandà Engiadina Bassa, Scuol (bis 03.12.2018)  
**Christoph Jaag**, Gemeindepräsident Schiers, Stels (bis 23.03.2018)  
**Leo Jeker**, Zizers (bis 03.12.2018)  
**Petra Kamer**, Leiterin Raiffeisenbank Bündner Rheintal (ab 03.12.2018)  
**Dr. Jürg Kappeler**, Kappeler Concept AG, Chur  
**Susanne Lebrument**, Somedia AG, Chur  
**Markus Meili**, Engadin St. Moritz Mountains AG, St. Moritz  
**Felicia Montalta**, PROJEKT.BOX, Malans  
**Dr. Rolf Oswald**, BAÖA, Chur  
**Urs Schädler**, Präsident Bündner Gewerbeverband, Chur (bis 25.06.2018)  
**Christoph Suenderhauf**, lic. iur. Rechtsanwalt, Chur  
**Elsbeth von Navarini**, Markt- und Standort-Consultant, Chur (bis 03.12.2018)  
**Stefan Schena**, CEO ÖKK, Landquart (ab 25.06.2018)  
**Andreas von Sprecher**, Pro Raetia, Zürich  
**Herbert Stieger**, Präsident Bündner Gewerbeverband, Chur (ab 25.06.2018)  
**Hanspeter Thür**, Leiter Privatkunden Region Ostschweiz UBS AG, St. Gallen  
**Ralf Walser**, Leiter Marktgebiet Nordbünden Credit Suisse, Chur  
**Andreas Wieland**, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz (bis 23.03.2018)  
**Andreas Züllig**, Hotel Schweizerhof, Lenzerheide

## 4.4 Arbeitsgruppen des WIFO GR (seit 2008)

---

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen erfolgt für das WIFO GR ehrenamtlich. Zum Teil wird die Mitarbeit durch die beteiligten Unternehmen getragen, was als Unterstützung des WIFO GR durch die entsprechenden Personen und Unternehmen anzusehen ist.

Das WIFO GR dankt allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihr Engagement.

### Gesundheitstourismus Graubünden

*(abgeschlossen 2018)*

**Dr. Arnold Bachmann**, Kantonsspital Graubünden; **Barla Cahannes**, Spitex Graubünden; **Gion Claudio Candinas**, Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit Graubünden; **Daniel Derungs**, Bündner Spital- und Heimverband; **Prof. Dr. Andreas Deuber**, Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur; **Prof. Dr. Markus Furrer**, Kantonsspital Graubünden; **Philipp Gunzinger**, Gesundheitszentrum Unterengadin; **Josef Müller**, Psychiatrische Dienste Graubünden; **Anke Senne**, Klinik Gut; **Peter Tschirky**, Grand Resort Bad Ragaz AG; **Dr. Adrian Urfer**, Klinik Gut

### Alptraum – Zweitwohner

*(abgeschlossen 2018)*

**Christian Fanzun**, Gemeinde Scuol; **Reto Fehr**, IG Zweitwohnungseigentümer Flims Laax Falera; **Heiner Hochreutener**, Erstwohner / ehemaliger Zweitwohner – Visionär für nachhaltige Entwicklung Val Lumnezia; **Christoph Locher**, Verein Zweitwohnungsbesitzer Region Davos; **Christian Meuli**, Gemeinde Sils im Engadin; **Mike Mooij**, Viva Lenzerheide Valbella; **Beat Röschlin**, Gemeinde Tujetsch; **Christoph Sievers**, VivArosa

### Made in Graubünden

*(abgeschlossen 2016)*

**Dr. Marcel Baumberger**, TEM AG; **Christian Gauer**, Polycontact AG; **Ludwig Locher**, EMS Services AG; **Duri Bezzola**, Academia Raetica; **Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Josef Walker**, Hochschule für Technik und Wirtschaft; **Dr. Hans Peter Märchy**, Amt für höhere Bildung Kanton Graubünden

### Strategien für Bündner Tourismusorte

*(abgeschlossen 2015)*

**Michael Cafilisch**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Piotr Caviezel**, Rhätische Bahn; **Prof. Stefan Forster**, Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein; **Marcel Friberg**, Graubünden Ferien; **Christoph Suederhauf**, Lenzerheide Bergbahnen AG; **Ernst Wyrtsch**, Hotellerie Suisse Graubünden

### Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2014

*(abgeschlossen 2014)*

**Urs Meister**, Avenir Suisse; **Kurt Bobst**, Repower AG; **Stefan Engler**, Ständerat Graubünden; **Ulrich Moor / Martin Roth**, EWZ; **Dr. Jürg Kappeler**, Kappeler Concept AG; **Beat Hunger**, Amt für Energie und Verkehr Graubünden

## Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens

*(abgeschlossen 2014)*

**Walter Anderau**, Patenschaft für Berggemeinden; **Urs Brasser**, Departement für Finanzen und Gemeinden Kanton Graubünden; **Annette Christeler**, SECO Regionalpolitik; **Heinz Dudli**, Kommission für Wirtschaft und Abgaben; **Prof. Dr. Ursin Fetz**, Zentrum für Verwaltungsmanagement, HTW Chur; **Prof. Stefan Forster**, Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein; **Philippe Zwahlen**, Amt für Gemeinden Kanton Graubünden

## Dienstleistungen in Graubünden

*(abgeschlossen 2012)*

**Eugen Arpagaus / Daniel Capaul**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Marco Ettisberger**, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden; **Markus Hehli**, Spital Davos; **Franco Jenal**, Innozet; **Theo Joos**, Rhienergie; **Susanne Lebrument**, Südostschweiz Publicitas AG; **Jürg Michel**, Bündner Gewerbeverband; **Ruedi Minsch**, Economiesuisse; **Beat Sommer**, Lyceum Alpinum Zuoz

## Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden

*(abgeschlossen 2011)*

**Alois Bearth**, Südostschweiz Medien AG; **Jack Brunner**, Riedi Ruffner Theus AG; **Martin Gredig**, Rätia Energie AG; **Dr. Andrea von Rechenberg**, Curia Treuhand AG; **Peter Wettstein**, BMU Treuhand AG; **Andreas Wieland**, Hamilton Bonaduz AG

## Update Wirtschaftsleitbild 2010

*(abgeschlossen 2008)*

**Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden Kanton Graubünden; **Rolf Bless**, SYNA; **Dr. Jürg Domenig**, Hotelierverein Graubünden; **Dr. Marco Ettisberger**, Handelskammer und Arbeitgeberverein Graubünden; **Peter Kuchler**, LBBZ Plantahof; **Jürg Michel**, Bündner Gewerbeverband; **Dr. Peter Moser**, HTW; **Dr. Daniel Müller-Jentsch**, Avenir Suisse

## Energie – Bündner Exportprodukt mit Zukunft

*(abgeschlossen 2008)*

**Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Dr. Hans Hatz**, Graubündner Kantonalbank; **Karl Heiz**, Rätia Energie AG; **Dr. Reto Mengiardi**, Bänziger Mengiardi Toller & Partner; **Fadri Ramming**, Konferenz kantonaler Energiedirektoren

## 4.5 Patronatskomitee

---

Das WIFO GR kann nebst der ehrenamtlichen Arbeit des Stiftungsrates und der Arbeitsgruppen auf die ideelle Unterstützung von rund 150 Mitgliedern des Patronatskomitees zählen.



Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.